

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

283 (2.12.1896) I. Blatt

Ausgabe: wöchentlich groß mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Einzelgebühren: Die 14 tägige Kolonialzeitung über deren Raum 20 Pf., im Reklamtheile 60 Pf.
Bemerkungen: Unbenutzte geliebene Einlagen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 2.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 283. I. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 2. Dezember

1896

Vom Tage.

Karlsruhe, 1. Dezbr.

Die Etatsberatung im Reichstag

hat gestern recht verheißungsvoll begonnen. Der Vertreter des Centrums wendete sich gleich von vornherein gegen die „uferlosen Flottenpläne“ und warnte vor einer „Welpolitik“, die das Deutsche Reich zum Untergang führen müsse! Wo treten denn nun aber im Etat für 1897/98 „uferlose Flottenpläne“ zutage? Antwort: in der Einsetzung von ersten Raten für 2, sage zwei ganze Kreuzer, die schon in einer Denkschrift zum Etat für das Jahr 1889/90 als notwendig bezeichnet worden sind, in einer Denkschrift, die der Reichstag damals schon im ganzen genehmigt hat. „Uferlos“ ist da gar nichts, als die ungeliebte Verblendung, mit der Centrum und Freisinn die allerdringendsten Forderungen für die Marine bekämpfen! Der Etat enthält allerdings noch die ersten Raten für 4 weitere Schiffe; dabei handelt es sich aber nicht um eine Vermehrung der Flotte, sondern lediglich um Ersatzbauten, d. h. um neue Schiffe als Ersatz für Fahrzeuge, die bereits aus den Rissen des schwimmenden Flottenmaterials infolge ihres hohen Alters zum Teil schon gestrichen sind, zum Teil binnen kurzem gestrichen werden müssen, oder um den Ersatz für verloren gegangene Kriegsschiffe. Man fordert je eine erste Baureihe für den „Ersatz König Wilhelm“ als Panzerschiff 1. Klasse, für den „Ersatz Falke“ und für die beiden Kanonenboote „Ersatz Hyäne“ und „Ersatz Zitis“. Den Gegnern der „uferlosen Flottenpläne“ dürfte es sehr schwer fallen, stichhaltige Gründe für die Ablehnung dieser ersten Raten in's Feld zu führen. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ nämlich, für welches ein Ersatzbau geschaffen werden soll, ist heute etwa 29 Jahre alt, ein Alter, das überhaupt nur sehr wenigen Panzerschiffen auf dem ganzen Erdenrund jemals beschieden wurde. Daß der Panzer infolge dieses hohen Alters schon allein heute nicht mehr ein vollwertiges Schlachtschiff sein kann, dürfte ebenso klar auf der Hand liegen, wie die Notwendigkeit seines Ersatzbaues, ganz besonders, wenn man berücksichtigt, welche enormen Fortschritte während der letzten beiden Jahrzehnte auf dem Gebiete des Kriegsschiffbaues gemacht worden sind. Die sofortige Inangriffnahme dieses Ersatzbaues erscheint aber noch um so dringender geboten, als die Vollendung des Schiffes erst im Jahre 1901 zu erwarten steht, bis zu welcher Zeit der alte „König Wilhelm“ natürlich völlig veraltet und der Gefährdung des Schiffes auf Null reduziert sein wird. Die drei anderen in den Etat eingestellten Ersatzbauten sind für die Interessen der Kolonialpolitik von ganz besonderer Wichtigkeit, da alle drei Schiffe lediglich nur zum Auslandsdienst auf unseren überseeischen Stationen oder für den Dienst in den Gewässern unserer Kolonien bestimmt sind. Auch hier wird es schwer fallen, nach triftigen Gründen für die Ablehnung dieser Schiffe zu suchen; denn der alte „König Wilhelm“ ist bereits aus den Rissen im November 1890 als völlig aufgebrauchtes Fahrzeug gestrichen, während bis jetzt noch kein Ersatzschiff gefertigt ist, und das Kanonenboot „Hyäne“, das 31. noch auf der Westafrikanischen Station kreuzt, ist heute bereits 18 Jahre alt und daher gegenwärtig geradezu an der Grenze seiner Gebrauchsfähigkeit angelangt. Eine Nichtbenützung dieses letzten Ersatzbaues hieße somit eine Verantwortlichkeit auf sich laden, die die traurigsten Folgen nach sich ziehen könnte. Ueber die Notwendigkeit eines Ersatzbaues für „Zitis“ brauchen wir wohl weiter kein Wort zu verlieren, da es sich eben um den Neubau für ein verloren gegangenes Fahrzeug handelt, dessen heldenmütiger Besatzung in den Annalen unserer Marine für alle Zeit ein ehrendes, unvergeßliches Andenken bewahrt bleiben wird.

Wenn der Centrumsabgeordnete Frisen unter dem Beifall der Linken und des Centrums mit den Worten sprach: „Ich und meine politischen Freunde wollen uns nicht bis aufs Blut auspreßeln lassen, um dem Phantom einer Welpolitik nachzugehen, die schon einmal das Deutsche Reich zum Untergang geführt hat“, so fühlt man sich beim Anhören solch jämmerlichen Gewinns für sich in die Zeiten der Kleinstaaterei und Krähwinkelerei zurückgeworfen, über die einzelne Parteien niemals hinauszukommen scheinen. Was soll denn ein großes mächtiges Reich anders treiben als Welpolitik, wenn es seine Stellung in der Welt aufrecht erhalten will? Oder sollte es dem Centrum und dem Freisinn trotz aller Ablehnungen in Wirklichkeit doch lieber sein, wenn das Deutsche Reich wieder in Etüde ginge? Wir werden morgen eingehender auf das Thema der „Welpolitik“ zurückkommen.

Revanche.

Das Pariser Blatt „Libre parole“, das in letzter Zeit wieder in gefährlicher Weise gegen Deutschland zu heben veranlaßt, bringt einen Leitartikel, worin ein Krieg gegen Deutschland befürwortet wird. Es heißt in dem Artikel u. a.: „Die russische Allianz (?) ist für uns ein „Horizont der Revanche“, wir haben die Pflicht, unsere Verluste wieder auszuweihen; an uns und nicht am Farn ist es, unsere Interessen zur Geltung zu bringen. Ausland will so lange als möglich den Frieden, weil der nur nach 20 Jahren 100 Millionen Unterthanen zählen und dann unser Bündnis nicht mehr brauchen wird. Den Frieden und Elfaß-Lothringen wollen ist ein Unding, da Deutschland Elfaß-Lothringen niemals freiwillig hergeben wird. Also muß die Stunde des Handels kommen. Die Forderung der preussischen Monarchie muß der Preis unseres Bündnisses mit Ausland sein.“ Das ist zunächst freilich nur eine einzelne Stimme, aber daß ein Blatt mit solcher Kriegshebe bei seinen Lesern auch heute noch auf Zustimmung hoffen darf, ist ein Zeichen, das Beachtung verdient.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

Berlin, 30. Nov.

Abg. Richter (fr. Rp.): Aus den Ausführungen des Staatssekretärs ergibt sich, daß der Reichsfinanzautomat zur Schuldentilgung gar nicht nötig ist; wir gelangen ohne denselben zu einer Schuldentilgung im Jahre 1897/97 — seit 20 Jahren zum erstenmal — und dabei erhalten die Einzelstaaten nach 25 Millionen mehr als im Vorjahre. Es zeigt sich also, wie richtig es war, die neuen Steuerprojekte samt dem Reichsfinanzautomaten zurückzuweisen. Dagegen erhebt das Vorgehen des Reichstages im vorigen Jahre gegen die Schuldentilgung vollste Rechtfertigung. Der vorgedruckte lex liber entgegen wird hat der Schuldentilgung eine Mehrerweisung an die Einzelstaaten vorgeschlagen. Dabei ist die Finanzlage der Einzelstaaten zur Zeit eine so günstige, wie seit lange nicht. Es ist durchaus unzulässig bei diesem Etat, Anleihen zu bewilligen; wir werden sie nicht genehmigen. 50 Millionen müssen wir herausreichen. Sollte dies nicht möglich sein, dann müßten die Matrulinarmutagen um die erforderlichen Beträge erhöht werden. Was die einzelnen Staaten betrifft, so sind zunächst diejenigen Einnahmeposten, aus denen den Einzelstaaten die Beträge zufließen, unrichtig veranschlagt. Das Vorkaufsrecht kann so, wie es ist, nicht be-

sehen. Was die Jüdersteuernovelle betrifft, so ist mir ein lässlicheres Plaisir, wie das der letzteren, nicht vorgekommen. Das neue Gesetz bedeutet eine schwere Schädigung der Jüderindustrie. Jetzt ruft man von allen Seiten nach einem neuen Jüdersteuergesetz. Ich komme zu dem Post- und Telegraphenetat. Der Ueberfuß desselben ist nach Abzug des Extraordinariums auf 38 Millionen gestiegen gegen 25 Millionen im Vorjahre, und wenn wir, wie der Staatssekretär andeutete, dazu kommen werden, das Extraordinarium zu beschränken, dann dürfte sich der Ueberfuß noch erheblich steigern. Warum werden hier keine Tarifveränderungen eingeführt, warum das Einheitsgewicht des einfachen Briefes nicht erhöht? Warum vermindert man nicht die Telephongebühren für einzelne Orte, obwohl das eine erhebliche Steigerung der Benutzung herbeiführen würde? Der frische Reformzug, der früher die Postverwaltung besetzte, ist längst vorüber. Was die Wollungssteigerung betrifft, so muß ich auf die Gefahr des Anstimmens des Pensionsfonds hinweisen. Viel besser wäre es auch, statt der Beforderung im allgemeinen eine Beförderung der Wollungsgebühren einzuführen. Der Kolonialetat verlangt in diesem Jahre 1 Million Mark mehr um 200 Mann mehr in Südwestafrika zu behalten. Die 700 Mann Schutztruppen sind jetzt doch mehr als genügend. Was wir bis jetzt über die Kolonien erfahren haben, ist nur unangenehm gewesen. Damit, daß Major Wismann nicht nach Afrika zurückkehrt, schwindet auch die letzte Hoffnung auf eine Erschließung der Kolonien für das Mutterland. Interessant ist auch, daß Wismann gefogt hat, man müsse in den Kolonien ein direktes Steuerregime einführen, um die Negler zu einem größeren Unternehmungsgeliste zu veranlassen. Wie das zu machen wäre, ist schwer zu sagen. Ich würde wohl einen, der es verstehen würde (Geiterfeld). Wenn der einmal auf einige Zeit Urlaub nach Ostafrika nehmen würde, nachdem er in Deutschland und Preußen alles besteuert hat, dann möchte es vielleicht gelingen. Dr. Peters wollte durchaus mindestens Bizegouverneur werden und sandte Herrn Arendt an Herrn Kayser, um ihm zu sagen: Herr Peters erwarte eine günstige Behandlung, und drohe mit Agitationen. Was sind das für Zustände, wenn solche Leute die Kolonialpolitik unter einer Art Bedrohung für ihre eigennützigen Zwecke dienstbar und nutzbar machen? Nun ist Herr Kayser zu einem der höchsten Richterämter berufen worden, obwohl er nur Stadtrichter gewesen ist. Das ist doch ein seltener Vorgang, daß Verdienste auf politischem Gebiete es rechtfertigen, eine solche Reihe von Stellungen zu überspringen. Die Mehrforderungen des Militäräretats und die Verhältnisse desselben werden sich nicht von der Person des Ressortchefs trennen lassen. Für mich ist die Personenerwechel an sich nicht von Bedeutung, sondern es sind die politischen Umstände, unter denen der Wechsel geschah. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge sollen es nur Gesundheitsrückichten gewesen sein. Das tennt man. Hier spielt aber die Haltung des Militäräretats mit hinein. Der Chef desselben wird naturgemäß in seinen Vorträgen ein gewisses für oder wider bei gewissen Fragen feinerseits zur Geltung bringen können. Da können bei gewissen Umständen, das nur der Kriegsmilitär für uns verantwortlich ist, ganz eigentümliche Verhältnisse Platz greifen. Die Geschichte des Militäräretats ist eine fortgesetzte Geschichte der Intrigen und Hinterbackenpolitik am preussischen Hofe. Schon das giebt dem jetzigen Chef des Militäräretats ein Uebergewicht, daß er seit 1888 im Amt ist und nicht weniger als vier Kriegsmilitärminister schon überdauert hat. Das Ordinarium des Militäräretats weist eine Erhöhung auf, welche zur Hälfte aus den höheren Naturalienpreisen entspringt. Wie früher, muß ich mich gegen die übermäßige Erhöhung der Zahl der Militärminister erklären. Was den Marineetat betrifft, so sehe ich den eigentlichen Etat nicht so harmlos an, wie der Abg. Frisen. Nach dem Plane der Denkschrift sollte die Panzerflotte nur zur Hälfte einige Monate in Dienst bleiben, jetzt werden neun Panzerschiffe fortgesetzt in Dienst gehalten. Als der Kaiser von Ausland in Kiel war, da tonie ihm eine Flotte vorgeführt werden, wie sie Deutschland noch nicht gegeben hatte. Was das Extraordinarium betrifft, so kann ich Frisens Ausführungen ganz zustimmen. Die neuen Forderungen sind lediglich die Folge der in früheren Jahren allzu leicht gewährten Bewilligung. Wenn Sie den Anleihenbetrag kürzen wollen, will ich nicht entgegen sein, aber Sie müssen doch bedenken, daß, wenn Sie jetzt die zweiten Raten kürzen, die Enden, welche im nächsten Jahre kommen, nur um so dicker sein werden. Nein, wenn Sie Kürzungen machen wollen, so müssen Sie die ersten Raten nicht bewilligen. (Geiterfeld) Ueber die Denkschrift ist schon seit Jahren hinausgegangen. Da steht nichts von drei neuen Panzerschiffen, nichts von einer neuen Kaiserjacht „Sobenzollern“. Wie unsere Regierung zu der überseeischen Politik steht, ist mir völlig unklar. Der Staatssekretär des Auswärtigen hat seine Rede bei der Interpellation mit einem mir unklaren Satz geschlossen. Wie schienen darin neue Verhältnisse einer überseeischen Politik ins Spiel zu kommen. In Marineangelegenheiten haben wir nicht nur mit einer Nebenregierung zu tun, da handelt es sich um eine Drittregierung, denn da kommen Marinekabinett und Oberkommando der Marine dazu. Eine überseeische Welpolitik würde höchst bedenklich sein. Wir sind nach allem, was dem Entschluß gekommen, in diesem Jahre überhaupt erste Raten nicht zu bewilligen. Der Reichsanzeiger hat uns jedoch bezüglich der Reform des Vereinswesens gemacht. Warum hebt man da nicht einfach den Paragraphen auf, welcher die Verbindung politischer Vereine verbietet? Die Erwägungen, die so lange dauern, sind uns doch sehr verdächtig. Die zweite Fajage bezog sich auf die Militärreform. Jetzt finden in Bayern Konferenzen über die Stellungnahme statt. Wir fürchten, daß die jetzt beim Bundesrat befindliche Vorlage sobald nicht zu uns gelangen wird. Ich kann nur wünschen, daß bei diesem Etat die Wahrung einer soliden Finanzwirtschaft in den Vordergrund gestellt werde.

Weichstangler Fürst zu Hohenlohe: Ich muß erklären, daß dem Reichsanzeiger die Verantwortung für das obliegt, was sich auf die Verwaltung der Armeeangelegenheiten nach Maßgabe des Etats bezieht, und ich darf versichern, daß, solange ich die Ehre habe, an dieser Stelle zu stehen, keine Maßregel getroffen ist, welche ich nicht mit meiner Verantwortlichkeit hätte decken können. Glaubt der Herr Vorredner Anlaß zur Kritik zu haben, so überlasse ich ihm, diese Kritik allein mir gegenüber geltend zu machen und davon abzusehen, andere Organe, welche, wie das Militärkabinett, eine parlamentarische Verantwortlichkeit nicht zu tragen vermögen, dafür verantwortlich zu machen. Was den Abgang des Ministers von Sarf von Schellendorf anlangt, so ist die Ernennung und Entlassung der Minister nach preussischer Verfassungsrecht Sache der Krone. Ich habe als preussischer Ministerpräsident nicht den geringsten Anstoß genommen, die Ordre zu unterzeichnen und zwar deshalb, weil ich mich überzeugt halte, daß der Minister nicht geneigt war, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen. Darauf verlegt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Schluß 5 Uhr 30 Min.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 1. Dez.

Am Samstag zeigte sich der Reichstag wieder in der ganzen Größe seines Pflichtbewußtseins. Als Präsident v. Buol um 1 Uhr 15 Min. die Sitzung eröffnete, war das Haus vollständig leer; kein einziger Sitz war besetzt. Auf der Treppe an der Rednertribüne steht, so berichtet man der „Köln. Ztg.“, händerringend Abg. Dr. v. Buchta (konf.). In der Debatte erschienen Dr. Enneccerus (natl.), Dr. v. Cuny (natl.), Baffermann (natl.), Dr. v. Marquardts (natl.), Frohme (Soz.), Spahn (Centr.), Brand (natl.) und Munkel (fr. Rp.). Im Laufe der Sitzung erschienen weitere 20 Mitglieder.

Berlin, 30. Nov.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge empfing der Kaiser mit dem Reichsanzeiger Fürst zu Hohenlohe und dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall gleichzeitig den Staatssekretär der Marine, Söllmann, zum Vortrag. Später wurden alle drei zur Präsidialtafel zugezogen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Mehrheit im Bundesratsausschusse sich gegen den preussischen Handwerkerorganisationsentwurf aus-

sprach. Nimmehr wird ein Sonderausschuß zwecks Prüfung der von süddeutscher Seite gemachten Vorschläge eingesetzt.

Berlin, 30. Nov. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Antrag v. Schenckendorff zu, der von Abgeordneten verschiedener Parteien unterstützt wird: Die Staatsregierung aufzufordern, dem gewerblichen, landwirtschaftlichen, kaufmännischen und weiblichen Fortbildungsschulwesen künftig höhere Beachtung, besonders durch vermehrte Staatsmittel zuzuwenden.

Weimar, 27. Nov. Der frühere Jesuit Graf v. Goensbroech ist gestern vom Großherzog im Residenzschlosse in Audienz empfangen worden. Wie aus bester Quelle mitgeteilt wird, hat der Großherzog sich mit dem Grafen längere Zeit unterhalten und dabei dessen Vorgehen gegen den Ultramontanismus durchaus gebilligt, „da solches den wahren Interessen des Vaterlandes diene und den religiösen Frieden zu fördern geeignet sei.“ (Schw. M.)

München, 30. Nov. Der hiesige italienische Gesandte Graf Lugini ist zum General-Konsul in Kairo ernannt worden.

Stuttgart, 30. Nov. Wie aus Ulm gemeldet wird, hat Pfarrer Schwarz in Dittenbach die ihm von Centrumsangehörigen angetragene Kandidatur gegen den bisherigen Centrumsabgeordneten Klaus, der einer gemäßigten Richtung huldigt, angenommen. In einem vom Gmünder Wahlkomitee für Schwarz erlassenen Wahlaufsatz wird diese zweite Centrumskandidatur damit erklärt, daß gegen den bisherigen Abgeordneten eine tiefgewurzelte und weitverbreitete Mißstimmung herrsche.

Ausland.

Italien.

Rom, 30. Nov. Die Deputiertenkammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Ministerpräsident di Rudini legte einen Gesetzentwurf vor betr. eine Anpanne von 1 Million Lire für den Prinzen von Neapel, und fügte hinzu, der König habe beschlossen, die gleiche Summe dem Staatschätze aus seiner Civilliste zurückzuerstatten (lebhafter Beifall). — Die Minister brachten weitere Gesetzentwürfe ein, darunter das Budget, einen Gesetzentwurf betr. die Reorganisation der Armee und betr. den italienisch-tunesischen Vertrag. Auf Antrag di Rudinis wurde sofort die Beratung über die Anfragen und Interpellationen betr. Afrika begonnen. Abg. Dalverme entwickelte die Interpellation betr. die Wochten der Regierung in Cithrea. Sie müsse einen Teil des Gebietes, das Italien nicht nütze, gegen eine entsprechende Kompensation an Aethiopen abtreten. Agnini verlangt namens der Sozialisten den Rückzug aus Afrika. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Deputiertenkammer. Jourde brachte einen Antrag ein, nach welchem die Deputiertenkammer die sofortige Freilassung des geflohenen in Carmaux festgenommenen Deputierten Chauvin verlange. Jourde erklärte, es handle sich hier nicht um Parteifragen, sondern um die Würde des Parlaments. Justizminister Darlan erwiderte, die Justizbehörden hätten die gerichtliche Verfolgung angeordnet, weil der Täter auf freier That ertappt wurde. Wenn die Kammer inbeffen die Freilassung des Festgenommenen und die Einstellung des gerichtlichen Verfahrens verlange, werde sich die Regierung vor der Entscheidung der Kammer beugen. Der Antrag Jourde wurde mit 295 gegen 75 Stimmen angenommen. Die Kammer nahm sodann die Beratung des Budgets wieder auf.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des Folkething kündigte der Vorsitzende der linken Reformpartei an, er werde den Minister des Auswärtigen interpellieren, welche Mitteilungen die Regierung über ihre Bestrebungen zur Aufrechterhaltung der Neutralität Dänemarks machen könne.

England.

London, 30. Nov. Ueber 1000 Arbeiter der Schiffsverfertiger Gray u. Co. in West-Hartlepool stellten heute die Arbeit ein, um die Entfernung der auf dieser Werft stationierten, ihnen mißliebigen Polizei-Konstabler zu erzwingen. Die Arbeit auf der Werft ruht gänzlich.

Balkanhalbinsel.

Sofia, 30. Nov. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, wurde Generalstabschef Oberst Ivanow mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums betraut.

Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. Nov. (Melbung des Wiener L. L. Korz-Bureaus.) Gestern hat die letzte Beratung des Ausschusses für die Umgestaltung der Gendarmerie auf Kreta stattgefunden. Das Protokoll ist unter einem Vorbehalte der türkischen Regierung geschlossen worden, welcher dahin geht, daß die Fortschrittlichkeit der Einreichung fremder Mannschaften sei, welche dem provisorischen Eintritt fremder Offiziere gestattet. Der Ausschuss wird Dienstag, der russische Militärattache Beschloß einen Tag später abreisen. Die Justizkommission reist gleichfalls Dienstag nach Kreta ab.

Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. Nov. Der Sultan hat die Wahl des armenischen Patriarchen Drmanian bestätigt.

Rußland.

Petersburg, 28. Nov. In einem Leitartikel der „Petersburgskaja Wjedomosti“ über die Bedeutung Aethiopiens für Rußland heißt es, Aethiopen komme für Rußlands Handel, Industrie und Kolonisation wenig in Betracht, sei politisch dagegen hoch bedeutsam. Solange Aethiopen nicht vom Erdboden verschwunden sei, könne England seine Pläne in Afrika nicht verwirklichen, folglich sei Aethiopen, als unversöhnlicher Feind Englands, der natürliche Bundesgenosse Rußlands und als solcher eine drohende Macht gegen den Einfluß und die Vormachtstellung Englands in Afrika. Ein Bündnis mit Aethiopen sei für Rußland nicht nur vorteilhaft, sondern eine politische Notwendigkeit, daher sei Rußland gegenwärtig berufen, nach dem Maß seiner Kräfte und seines Könnens Aethiopen, wo es auch sei, zu unterstützen.

Afrika.

Tanger, 28. Nov. Die zwei deutschen Firmen, deren Reisenden der Gouverneur von Marakesch vor 1 Jahre an der Weiterreise verhindert, haben von der marokkanischen Regierung je 300 000 Fres., die Reisenden selbst je 4000 Fres. Entschädigung erhalten.

Amerika.

Montevideo, 29. Nov. Die Mehrzahl der Aufständischen wurde zerstreut.

Havana, 30. Nov. Auf der Bahnlinie Ju-caro-Moron

11.— Markt. Mehlpreise pro 100 Kilogr. mit Sac: Wehl Nr. 0: 41.50 bis 42.—, Nr. 1: 29.50 bis 30.—, Nr. 2: 28.— bis 29, Nr. 3: 26.— bis 27, Nr. 4: 22.50 bis 23.—, Suppengries 32.50, Kiste mit Sac 87.00 Markt.

Berlin, 30. Nov. Weizen für Nov. 179.—, für Dez. 178.—, Roggen für Nov. 150.—, für Dez. 149.75. Hafer für Nov. 58.40, für Dez. 58.30, für Mai 57.60, Spiritus hier 57.40, 70er hier 37.80, für Dez. 42.40, für Mai 48.40. Caster für Nov. 131.25, für Dez. 130.25, Petroleum hier 21.50, Bienenwachs hier Nr. 0 19.70, Nr. 00 hier 22.—, Roggenmehl für Nov. 17.40, für Dez. 17.40. Raffinirt.

Hamburg, 30. Nov. Kaffee good average Santos Schluss: Kurse für Dez. 47 1/2 Pf., für März 48 1/2 Pf.

Breslau, 30. Nov. Spiritus 60 M. Verbr.-Abgabe, für Nov. 54.50, do. 70er für Nov. 53.—.

Paris, 30. Nov. Rübsöl per November 59.50, per Dezember 59.25, per Januar-April 60.—, per Mai 60.50. Weh. Spiritus per Nov. 81.75, per Mai-Aug. 84.25. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Nov. 27.50, per März-Juni 28.75. Weh. Mehl, 8 Marques, per Nov. 48.75, per Dezember 49.10, per Jan-April 49.60, per Mai-August 50.—. Steig. Weizen per November 22.50, per Dezember 22.50, per Januar-April 23.25, per März-Juni 23.60. Best. Roggen per November 14.50, per Dezbr. 14.40, per Jan-Apr. 14.50, per März-Juni 14.60. Still. Talg 45.80. Wetter: Schön.

London, 30. Nov. Silber 297/8.

Warschau, 30. Nov. Mehlpreise. (Schluss) Weizen numéres war. 48 Sch. 7/8 d.

Riverpool, 30. Nov. Baumwoll. Schluss. Tageseinfuhr 40000, Umsatz 10000 B. Gedrückt. Amerikaner 1/8 niedriger.

Amersterdam, 30. Nov. Weizen für Nov. —, für März 197.—, Roggen für März 114.—, für Mai 118.—, Weizen hier 17 1/2, für Dez. 16 1/2, für Frühjahr 17 1/2, für Sommer 18 1/2. Banca-Sinn hier 39 1/2, Stillung hier 68.

New-York, 30. Nov. 5 Uhr Nachm. Alchison Topela u. Santa Fe Sch. 18 1/4, Canada Pacific Sch. 56.—, Central Pacific Sch. 15.—, Chicago & N. St. Paul Sch. 78 1/4, Denver u. Rio Grande Pref. 41 1/2, Louisville u. Nashville Sch. 48 1/2, New-York Lake Erie Sch. 15.—, New-York Central Sch. 98 1/2, Northern Pacific pref. Sch. 23 1/2, Silber 65. Tendenz: matt erdfremd, dann unregelmäßig. Schluss matt.

New-York, 30. Nov. Weizen: Nov.—, Dezbr. 90 1/2, Jan. 90 1/2, Febr.—, März 92 1/2, Mai 90 1/2, Juli —. Nov.—, Dez. 29 1/2, Jan. 90.—, März —, Mai 32 1/2, Juli —. Tendenz: Weizen nach Eröffnung fest und etwas steigend, dann Reaktion, später wieder steigend. Schluss fest.

Chicago, 30. Nov. Nov. 81 1/4, Dez. 81 1/4, Mai 84 1/4, Nov. 29 1/4, Dez. 28 1/4, Mai 26 1/4.

Essen a. d. Ruhr, 30. Nov. Die Tendenz der Kohlenbörse war sehr fest. Die Anforderungen überschreiten die Lieferungsvermögen. Nächste Börse am 28. Dezember.

Drahtberichte.

Berlin, 1. Dez. Dem „Morgenbl.“ zufolge ist der vortragende Rat im Finanzministerium, Schroeder, gestern gestorben.

Berlin, 1. Dez. Nach einem Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Dares Salaam vom 29. Nov. hatte die vom Stationschef am Kilimandscharo, Kompagnieführer Johannes, anlässlich der Ermordung zweier Missionare unternommene Strafexpedition vollen Erfolg. Die an dem Ueberfall beteiligten Landstroläher wurden gezüchtigt und vollkommen unterworfen.

Oldenburg, 1. Dez. Im Großherzoglichen Schloß brach gestern Abend gegen 7 Uhr im Mittelbau oberhalb der Gemächer des Großherzogs Feuer aus. Nach einstündigen Bemühungen war der Brand gelöscht. Die Feuerwehr trat nur wenig in Thätigkeit.

Hann., 1. Dez. Wie die „Frankf. Ztg.“ von hier meldet, kündigten in sämtlichen Diamantschleifereien gestern die Arbeiter, nachdem die Geschäftsinhaber den aufgestellten neuen Lohnsatz nicht anerkennen wollen.

Wien, 1. Dez. Die liberalen Gemeinderäte beschloßen, lt. „Frankf. Ztg.“, vorläufig an den Sitzungen des Gemeinderates nicht teilzunehmen, bezielten sich aber vor, von Fall zu Fall zu erscheinen.

Nizza, 1. Dez. Der Jüng, der die Leiche des Fürsten zu Fürstberg nach Nonauschingen überführt, ist gestern Abend von hier abgegangen.

London, 1. Dez. Wie die „Daily News“ melden, ordnete der Staatssekretär des Innern auf Grund eines ärztlichen Gutachtens die Freilassung Dr. Jameson's an. Die Nachricht wurde Dr. Jameson am Abend mitgeteilt; sein Zustand erlaubte aber die Wegschaffung aus dem Gefängnisse nicht.

Der Hafnarbeiterstreik in Hamburg.

Hamburg, 30. Nov. Senator Bachmann, der Präsident der Bürgerschaft, Hinrichsen, und der Vorsitzende des Gemeinderates, Noack, richteten an den Vorsitzenden des Rhetereivereins, Laciß, ein Schreiben, worin sie die Einschickung eines Schiedsamtes zur Beilegung des Streiks vorschlugen, welchem die genannten drei, ein Mitglied der Arbeitgeber und 4 Arbeitnehmer, zusammen also 8 Teilnehmer angehören. Die Beschlässe, am mindestens 6 Stimmen Mehrheit gefaßt, müssen im Voraus von allen Beteiligten als verbindlich erkannt werden. Die Unterzeichner betonen ausdrücklich, daß der Vorschlag der Entschickung

den Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu unterbreiten sei, ohne vorher mit anderen Parteien Zuhilfenahme zu nehmen.

Hamburg, 30. Nov. Die Anzahl der am Streik Beteiligten ist von der Streikkommission noch nicht festgestellt worden, soll aber bis jetzt an 13000 betragen; darunter befinden sich 8000 Verheiratete mit 17000 Kindern. Morgen beginnt die Unterstützung. Dieselbe beträgt für Unverheiratete 8 Mark, für Verheiratete 9 Mark, für jedes Kind 1 Mark pro Woche. Die Streikenden glauben, 3 bis 4 Wochen diese Unterstützung aufrecht erhalten zu können. — Mehrere Lagerhausgesellschaften haben ihre Leute, die nicht streikten, entlassen und lassen den Betrieb vollständig ruhen. Die Arbeiter verhalten sich anbauend ruhig. Heute finden 10 Versammlungen der verschiedenen Branchen statt.

Hamburg, 30. Nov. Heute Nachmittag kam es in Altona gelegentlich einer Versammlung von Frauen ausländischer Arbeiter zu stürmischen Szenen. Viele Frauen, welche nicht mehr in den bereits überfüllten Saal gelangen konnten, verursachten Störungen. Polizei aus Hamburg und Altona mußte mit blanker Waffe einschreiten.

Hamburg, 1. Dez. Der Zug von auswärtigen Arbeitern nimmt stetig zu. In einzelnen Fabriken trat bereits Mangel an Wohnplätzen ein, weshalb eine Anzahl Arbeiter entlassen wurde. — In einer gefrigen Volksversammlung, die von etwa 3000 Personen besucht war, kam auch der von dem Vorstand des Rhetereivereins an den Reichstagsabg. v. Elm gerichtete Vorschlag auf Bildung eines Schiedsgerichtes zur Beratung. v. Elm erwartete von dem Schiedsgericht keine Vermeidung des Streiks und forderte die Arbeiter auf, so lange der Kampf dauere, hinter den Ausländigen zu stehen. — In einer von 150 staatlich geprüften Flugmaschinen in fünf besuchten Versammlung wurde mitgeteilt, daß nur zwei Arbeiter die Forderungen bewilligt hätten. Nach erregter Debatte wurde ein Antrag, heute früh zu streiken, angenommen. An dem Auslande nicht beteiligte sind die Maschinenisten der Ostendampfschiffahrtsgesellschaft; die Jähren bleiben also im Betrieb.

Bremen, 30. Nov. Heute findet eine von dem Vorstande der Bremer Lagerhausgesellschaft veranlaßte Versammlung behufs Aussprache zwischen dem Vorstande und den Streikenden statt. Heute früh erschienen 130 Mann zur Arbeit, etwa der vierte Teil der in normaler Zeit Beschäftigten. 20 Kähne sind im Betrieb.

Bremen, 1. Dez. Der Vorstand der Bremer Lagerhausgesellschaft wiederholte gestern Abend der erschienenen Lohnkommission die bekannte, bereits öffentlich erklärte Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme der Ausländigen, falls sie sich heute Abend 7 Uhr hierzu einfinden oder morgen früh pünktlich zur Stelle sind. Für Oberarbeiter und Kranführer soll nach Ablauf der Kündigungsfrist die von der Lohnkommission am 26. Nov. gestellte Forderung, bez. 2. Lohnklassen, wovon die niedrigste 22.50 M. pro Woche, maßgebend sein. Im übrigen wurde die Erklärung vom 28. Nov. aufrecht erhalten.

Berlin, 1. Dez. Eine Versammlung der Gewerkschaftsdelegierten beschloß gestern nach einem Bericht des Reichstagsabg. Mollenhuth, sich mit den ausländischen Hafenarbeitern solidarisch zu erklären, Geldsammlungen für die Streikenden einzuleiten und den Zug nach Hamburg fernzuhalten.

Verantwortlicher Redakteur
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhilber,
beide in Karlsruhe.

Ausstellung von Kunstblättern,

welche aus Anlass bevorstehender Geschäftsverlegung zu wesentlich ermäßigten Preisen abgegeben werden. Sämtliche Blätter sind in tadellosem Zustande und deshalb zu Festgeschenken hervorragend geeignet. Ansichtsendungen nach auswärts stehen zur Verfügung. Zur Besichtigung der ausgestellten Blätter lade ich ein.

5291.—3

Karlsruhe, Hofkunsthandlung J. Velten.
Rondellplatz.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersage.

30. November, nachmittags 4 Uhr.

Die große Trockenheit der Luft wird zunächst noch fortwauer des hellen, trockenen, frostigen Wetters zur Folge haben, da der Hochdruck in einem breiten Streifen von Schottland über Holland und Franken bis Bayern und Tirol sich erstreckend, die Herrschaft behalten und keine erhebliche Aenderung aufkommen lassen wird.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

a. Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 1. Dez. Abonnements-Vorstellung, C. 19. Vorst. (Kleine Preise). „Prestos“, romantisches Schauspiel in 4 A. von F. A. Wolff, die zur Handlung gehörige Musik von Carl Maria v. Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

b. Im Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, 2. Dez. 12. Ab.-Vorst. „Das Stiefelweib“, Lustspiel in 3 A. von G. v. Moser. — Zum erstenmal: „Die stille Wache“, Schwank in 1 A. von R. Stowronnet. Anfang 7 1/2 Uhr.

Statt jeder besonderen Mittheilung. Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter, Tochter, Schwester und Zante,

Frau Pauline Jedele,
geb. Rothweiler,
am 1. November d. J. in Wastling (Kapfollene) an Lungenversagen im Alter von 52 1/2 Jahren im Stillen starb.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau P. Rothweiler Wwe.
Karlsruhe, 30. November 1896.
Trauerhaus: Waldbornstraße 12.

Herrn Friedr. Stetter,
Ingenieur,
gezielt in Kenntnis zu setzen.

Der B. C. der akad. Verb. „Sinapia“
I. A.
G. Brück, stud. ing. XXX.
Karlsruhe, 30. November 1896. 5364.1

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns aus Anlaß des Todes unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Tochter und Mutter,

Marie, geb. Egger,
zugekommen sind, bitten wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank entgegen nehmen zu wollen.

Der tieftrauernde Gatte:
Theodor Ebner mit seinem einzigen Kinde Camilla.
Die 82jährige Mutter **Christine Egger.**
Karlsruhe, den 30. November 1896.

Kanalisation des Neugrabens betr.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung des Groß-Bezirksamts bringen wir gemäß §. 8 des Zwangsenteignungsgesetzes mit dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntnis, daß ein Plan über das auf der Gemarkung Karlsruhe liegende, zur Zwangsabtretung bestimmte Gelände bei unserm Stadtbauamt während 8 Tagen zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

Karlsruhe, den 30. November 1896.
Der Bürgermeister.
Siegrich.

Nachdem der Bürgerausschuß in Knielingen dem zwischen dem Gemeinde-rath dafelbst und dem Stadtrat der Residenzstadt Karlsruhe vereinbarten Vertrag über die Abtretung des Neugrabens-Geländes die Zustimmung verweigert und der Stadtrat der Residenz zum Zweck des Erwerbs des der Gemeinde Knielingen gehörigen Theils der Neugrabens-Abtretung die Einleitung des Zwangs-Abtretungsverfahrens beantragt hat, wird Tagfahrt für die Verammlung der hiesigen Gemeinde am 28. November 1896 über die Zwangsabtretung geordnet. Kommission auf Donnerstag den 10. Dezember 1896, Nachmittags 6 Uhr, in das Rathhaus in Knielingen hiermit angeordnet. 5385.1

Den Beteiligten steht frei, in der Tagfahrt vor der Kommission zu erscheinen und ihre etwaigen Erörterungen vorzubringen.

Karlsruhe, den 23. November 1896.
Groß-Bezirksamt.
gez. von Bodman.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Ein vorzügliches, kreuzsaitiger **Stutzflügel** von **Kaim & Günther** ist um den aussergewöhnlich billigen Preis von **Mk. 750.—** zu verkaufen.

Ferner für bessere Vereine sehr geeignet: 1 kräftig gebauter **Schiedmayerflügel** à Mk. 400.—. 5071.10.5

Ludwig Schweisgut,
Hoflieferant,
KARLSRUHE,
31 Herrenstrasse 31.

Frankfurter Börsenkurse vom 30. November 1896.

Staatspapiere.		Rundm. 4 am. St. v. 90		Vollzahlte Bank-Aktien.		Aktien ausl. Transp.-Anst.		Zollanleihe G. Fr.		Verginsliche Lose		Papier-Geld.		Geld-Sorten.	
Dtschl. 4% Reichs-Rent.	104.00	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amer. (H. Grenb.) p. D.	4.17	20 Franken-Stücke	18.19
Prüfung 4% St. v. 90	108.20	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Frank. Banknoten.	80.70	Dollars in Gold.	4.23
Baden 4% v. 1886	102.10	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Deut. 100 fl. Bankn.	169.70	Engl. Sovereigns	20.38
Bayern 4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Russ. Banknot. p. S. R.	—	Verfallene Coupons.	—
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amerit. Unit. St.-Obl.	4.17	Amerit. Unit. St.-Obl.	4.17
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	5% Reichs-Rent.	89.30	4% Reichs-Rent.	145.40	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70	Amst. 100 fl. Bankn.	169.70
4% v. 1892 u. 94	102.80	4% Reichs-Rent.	104.00	Deutsche Reichs-Rent.	118.70	Deutsche Reichs-Rent.	118.70								

Spezial-Seidenwaaren-Haus **HIRTH & SICK** Nachfolger,

en gros — en detail,

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 201.

Mit Rücksicht auf bevorstehendes Weihnachtsfest bieten wir durch verzeichnete — **besonders vorteilhafte Angebote** — günstige Gelegenheit zu

— Weihnachts-Einkäufen. —

Schwarze, reinseidene Robenstoffe.

Solideste Qualitäten:

Merveilleux. Robe: 12—14 Meter. Mk. 22, 24, 30, 36 zc.

Armure. Robe: 12—14 Meter. Mk. 30, 33, 36, 42 zc.

Seiden-Damast. Kleine Fantasie-Muster auf Satin- und Faille-Fond. Robe: 12—14 Meter. Mk. 22, 24, 30, 36 zc.

Seiden-Damast. Reiche Muster-Auswahl auf schwerem Satin, Diagonal- und Faille-Untergrund. Meter Mk. 3,50, 4, 4,50, 5 zc.

Farbige, seidene Robenstoffe.

Shanghai u. Surah imprimé. Aparate Muster auf schwarz, mittel und hellfarb. Fond. Meter Mk. 1, 1,25, 1,50, 1,75 zc. Besonderer Gelegenheitskauf.

Bengaline in glatt und vielen neuen Jacquard-Effecten. Alle Lichtfarben zu Ball- und Gesellschafts-Kleidern. Meter Mk. 1,25, 1,50, 1,75, 2 zc.

Surah und Armure Raye. Praktisches Besuchs- und Straßenkleid. Meter M. 1,80, 2, 2,25, 2,50 zc.

Satin und Armure glacé. Neue kleinere und größere mehrfarbige Fantasie-, Blumen- und Ranken-Muster. Meter Mk. 2, 2,25, 2,50, 3 zc.

Taffetas, Faille, Gros de Londres etc. Wundervolle Dessins in den neuesten Farben - Zusammenstellungen. Meter Mk. 2,50, 3,50, 4,50, 5,50 zc.

Billige, feste Preise.

Empfehle als

Willkommene Weihnachtsgabe

Schlafrocke

in großartiger Auswahl, in vielerlei Stoffen und Garnierungen zu Mk. 12, 14, 15, 16, 18 bis 45 Mk.

Havelocks

und

Hohenzollernmäntel

aus Cheviot, Buckskin, bayer., Tyroler und Brünner wasserdichten Loden, zu 15, 16, 18, 20, 25 bis 50 Mk.

Bayer. Loden-Joppen.

Herbst- und Winter-Paletots.

Knaben- u. Jünglings-Anzüge u. Pellerinen-Mäntel.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Joh. Heinr. Felkel,

KARLSRUHE,

161 Kaiserstrasse, gegenüber Hotel Erbprinz.

Streng reelle Bedienung.

Gebr. Leichtlin,

Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunst-Handlung, Zähringerstrasse 69, Karlsruhe.

beehren sich hiermit, die Eröffnung ihrer auf's Reichhaltigste ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

anzukündigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen. Dieselbe bietet eine grosse Auswahl der verschiedensten Neuheiten in Brief- und Luxus-Papieren, Kunst-Gegenständen, feinen Leder-, Holz-, Bronze- und Crystall-Waaren; Ostindischen, China- und Japan-Originalitäten. Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslokale auch an den Sonntagen geöffnet.

Restaurations-Verpachtung.

Für einen Württembergischen Bier-Specialauskunft im Glas wird ein Bier für besondere geeigneter, durchaus tüchtiger, kautionsfähiger Restaurateur (verheiratet) als Pächter per 1. Januar 1897 gesucht. Offerten unter L. 1472 an Gassenstein & Bogler, K. G., Straßburg i. G., erbeten.



Röstcaffee

von 110 Pfg. bis 220 Pfg. das Pfund

Roh-Caffee

in allen Preislagen, vorzügliche, allgemein beliebte Qualitäten, empfiehlt

Emmericher Waaren-Expedition, Kaisersstrasse 124.

Gummi-Waaren.

Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege. Preisver. gegen 10. J. Marke

J. B. Fischer, Sanitäts-Bedarf, Frankfurt a. M. U. 2972.

Druck und Verlag von Otto Neugebauer, Kitzingerstr. 9 in Karlsruhe.



Friedrich Blos,

Grossherzogl. Hoflieferant,

F. Wolff & Sohn's Détail,

Kaiserstrasse Nr. 104, Ecke der Herrenstrasse,

zeigt hiermit die Eröffnung seiner mit allen Saison-Neuheiten ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

an und erlaubt sich, zu deren Besuch ergebenst einzuladen. 5178.52.4

Mein Geschäft ist von jetzt an bis nach den Feiertagen auch an den Sonntagen geöffnet.

Nationalliberaler Verein Karlsruhe.

Freitag den 4. Dezember, Abends 1/9 Uhr,

Versammlung

im Saal III der Brauerei Schrempf.

Tagesordnung: 1. Fortsetzung des Berichts über den Delegiertentag, insbesondere die sozialpolitische Gefährdung. 2. Allgemeine Besprechung.

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

3ème et dernière Lecture française

par

Mr. J. Pressigny

V. Hugo. — Musset.

— Pailleron etc.

Salle du Conservatoire de Musique,

le Mercredi, 2. Décembre, à 6 h.

Billets au magasin de musique de

Mr. F. Doert, Kaiserstrasse 129, et le soir à la caisse. 5367.1

Karlsruhe. — Museums-Saal.

Montag den 7. Dezember,

Abends 7 Uhr,

Concert

von

Lillian Sanderson,

unter Mitwirkung des

Pianisten Arthur Speed.

Eintrittskarten: Saal M. 3.— u. M. 2.—, Gallerie M. 2.— und M. 1.— in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und am Concert-Abend an der Kass-e. 536.2.1

Grossherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 1. Dezember 1896.

Abteilung C (Büchse Abonnent-Karten).

19. Abonnements-Vorstellung.

Breziofa.

Romanisches Schauspiel in vier Akten von F. B. Wolff. Musik von Karl Maria von Weber.

Personen.

Don Francisco de Carrasco Herr Höder.

Don Fernando de Roca Herr Reiff.

Donna Clara, i. Gattin Herr Rachel-Heider.

Eugenio, sein Sohn Herr Andreien.

Don Contreras Herr Gallego.

Donna Petronella Fel. Schwarz.

Hauptmann Herr Hart.

Hauptmutter Frau Schmidt.

Breziofa Fel. Wendt.

Sebastian, } Siguener Herr Bendict.

Bedro, Schlossvogt des Herr Brehm.

Don Acrodo Herr Kempf.

Padro, Gattin Herr Kempf.

Ambrasio, ein valenzianischer Bauer Herr Meyer.

Herr Bauer Herr Meyer.

Ein Bedienter Don Carlos Herr Hüfner.

Ein Bedienter Don Acrodo's Herr Hüfner.

Bedro's Herr Hüfner.

Anfang: 1/7 Uhr. Ende: 9 Uhr. Kleine Preise.